



# ÖKOPROFIT-Pilotprojekt Basisprogramm II 2020/2021

## FAKTENBLATT

31.März 2020

### Liebe Ökoprofit- Interessierte

Mit ÖKOPROFIT gelangt ein international erfolgreiches Programm zur Ressourcenoptimierung in Betrieben nun auch in die Schweiz. Die erste Pilotrunde (Basisprogramm I) wurde 2019/2020 erfolgreich durchgeführt. Für die zweite Runde (Basisprogramm II) suchen wir weitere Betriebe, die Interesse haben, langfristig ressourcenschonender zu werden. Das Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» liegt dabei im Fokus.

Folgende Eckpunkte können Sie vom Ökoprofit-Basisprogramm II erwarten:

- Sie werden während des ganzen Programms Schritt für Schritt begleitet und erhalten Unterstützung durch speziell ausgebildete Beraterinnen und Berater.
- Sie werden mit den Instrumenten eines minimalen Umwelt-Managementsystems ausgestattet.
- Sie erhalten an acht halbtägigen Workshops praxisnahes Wissen zu den Themen Abwasser, Abfall, Bodenbelastung, Klimawandel, Rechtskonformität, Arbeitssicherheit, Lagerung, usw. vermittelt.
- Ein Teil der Workshops wird mit Begehungen in den teilnehmenden Betrieben kombiniert, um praxisnah zu bleiben.
- Sie haben Gelegenheit, sich mit Betrieben aus verschiedenen Branchen zu vernetzen. Dabei werden Sie erkennen, dass Sie Herausforderungen zur Schonung der Ressourcen gemeinsam meistern können.
- Ihr Berater oder Ihre Beraterin unterstützt Sie beim Aufbau ihres Umweltteams.
- Sie setzen sich Ihre eigenen Einsparungs-Ziele und formulieren Massnahmen, um diese erreichen zu können.
- Erfüllt Ihr Betrieb die Anforderungen, erhalten Sie und Ihr Umweltteam das international bekannte ÖKOPROFIT-Zertifikat für ein Jahr.
- Für Betriebe aus dem Kanton Zürich werden die Kosten für das Basisprogramms II (2020/2021) vom AWEL übernommen.

Haben Sie Interesse oder Fragen? Kontaktieren Sie uns unter [oekoprofit@bd.zh.ch](mailto:oekoprofit@bd.zh.ch) bzw. Tel. 043 259 32 62 oder besuchen Sie unsere Webseite unter [www.bus.zh.ch](http://www.bus.zh.ch) → Ressourceneffizienz.

Beste Grüsse

Ihr Ökoprofit-Team Daniela Brunner, Ksenija Jurinak und Jeannine Akeret